

DATEN, FAKTEN, HINTERGRÜNDE:

# BILDUNG IN NRW 2013



Bildung nehmen wir persönlich!

# Daten, Fakten, Hintergründe: Bildung in NRW 2013

Die Mehrheit der Jugendlichen mit schlechten Startvoraussetzungen und in schwierigen Lebenslagen blickt sorgenvoll und pessimistisch in die Zukunft. Das zeigt eine aktuelle Studie des Sinus-Instituts. Jeder siebte Jugendliche in Deutschland ist außerdem mit sich und seiner Situation eher unzufrieden. Damit steht Deutschland laut UNICEF auf Platz 22 von insgesamt 29 untersuchten Ländern. Die einseitige Konzentration auf Leistung und formalen Erfolg führt dazu, dass sich viele Kinder und Jugendliche ausgeschlossen fühlen. Unsere an Ressourcen reiche Gesellschaft versagt dabei, allen Mädchen und Jungen Hoffnung und Perspektiven auf gerechte Teilhabe zu geben, so die Experten.

Quellen **E O**

Das bestätigt auch die Datenlage: Für eine bestimmte Gruppe von jugendlichen „Bildungsverlierern“ ist die Lage besonders dramatisch. Wir haben in dieser Broschüre aktuelle Statistiken und Daten aus Studien zusammengetragen, die einen tieferen Einblick in die Situation ausgegrenzter Jugendlicher liefern. Die Zahlen mit Fokus auf NRW geben wenig Grund zum Optimismus: Für Jugendliche sind die Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben und auf gesellschaftliche Teilhabe sehr unterschiedlich verteilt. Die soziale Kluft zwischen Verlierern und Gewinnern bleibt zu groß. Als Katholische Jugendsozialarbeit in NRW können, wollen und dürfen wir uns damit nicht abfinden.

Deshalb fordern wir: **Bildungsgerechtigkeit jetzt!**

»Für Jugendliche sind die Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe sehr unterschiedlich verteilt.«

Weitere Informationen unter  
[WWW.BILDUNG-PERSONLICH.DE](http://WWW.BILDUNG-PERSONLICH.DE)



## Mehr als 10.000 Jugendliche ohne Abschluss

211.443 Jugendliche haben 2012 in NRW die Schule verlassen, 10.691 von ihnen, ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben. Das sind 5,1 Prozent aller Schulabgänger. Es bestehen starke regionale Unterschiede.

Quelle **L P**

## Rund 15 Prozent ohne Ausbildungsplatz

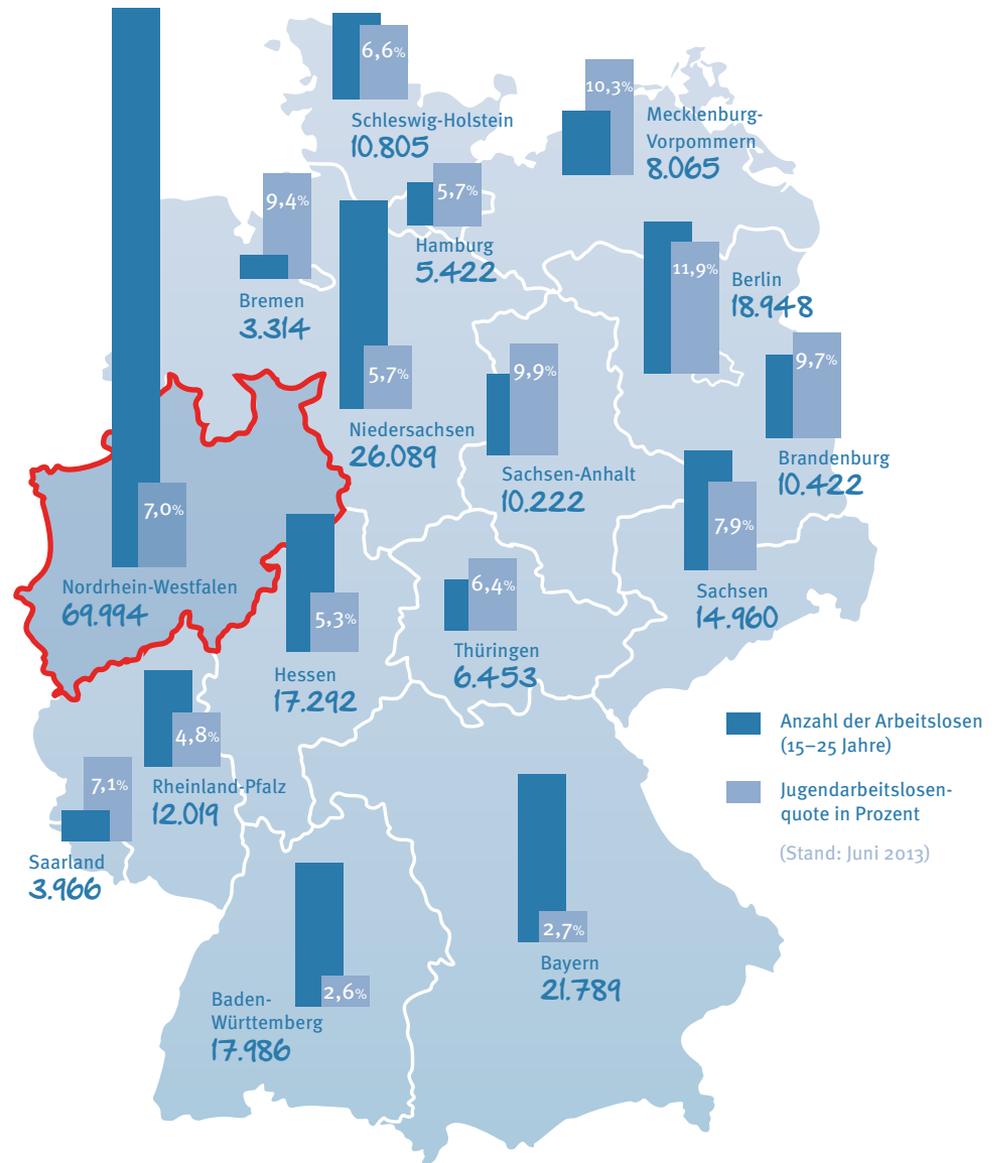
Ende September 2012 hatten in NRW 14,7 Prozent der Jugendlichen keinen Ausbildungsplatz gefunden. Das ist der dritthöchste Wert aller Bundesländer.

Quelle **M**

## Fast 70.000 Jugendliche ohne Job

Im Juni 2013 waren in NRW 69.994 Jugendliche von 15 bis 25 Jahren arbeitslos gemeldet. Damit hat NRW als bevölkerungsreichstes Bundesland die meisten arbeitslosen Jugendlichen aller Bundesländer zu verzeichnen.

Quelle **C**



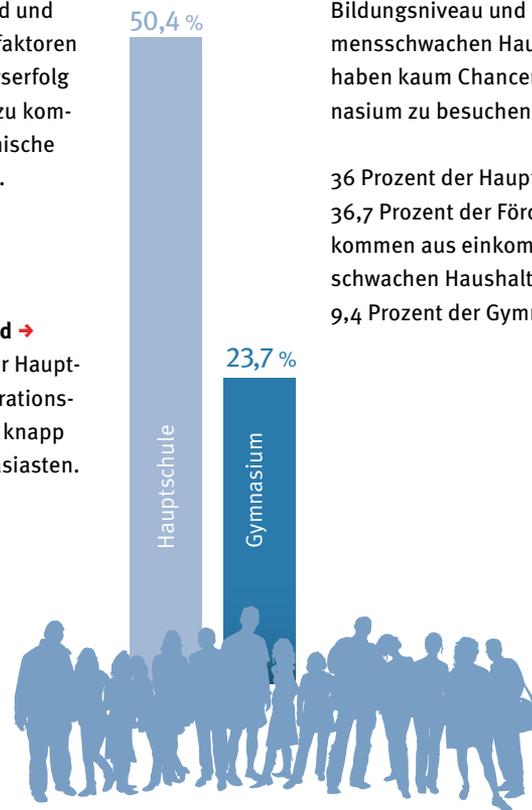
# Bildung vererbt sich – auch in NRW

Ein niedriger Sozialstatus, Migrationshintergrund und Armut sind die Hauptfaktoren für fehlenden Bildungserfolg junger Menschen. Dazu kommen physische, psychische und soziale Probleme.

## Migrationshintergrund →

Mehr als die Hälfte der Hauptschüler hat einen Migrationshintergrund, aber nur knapp 24 Prozent der Gymnasiasten.

Quelle **I**



Kinder von Eltern mit niedrigem Bildungsniveau und aus einkommenschwachen Haushalten haben kaum Chancen, ein Gymnasium zu besuchen.

36 Prozent der Hauptschüler und 36,7 Prozent der Förderschüler kommen aus einkommenschwachen Haushalten, aber nur 9,4 Prozent der Gymnasiasten.

**HAUPTSCHÜLERINNEN**  
**GYMNASIASTINNEN**

13,1%  
64,8%

## ← Bildungsniveau der Eltern

Kinder von Eltern mit niedrigem Bildungsniveau besuchen in NRW in der Regel die Haupt-, Förder- oder Realschule und nur selten das Gymnasium. Kinder von Eltern mit hohem Bildungsniveau gehen meistens aufs Gymnasium.



# Einmal Verlierer, immer Verlierer

## Die soziale Herkunft entscheidet über den Bildungserfolg

61,3 Prozent der Gymnasiasten bundesweit hatten 2012 mindestens einen Elternteil mit Abitur oder Fachhochschulreife. Aber nur 7,8 Prozent der Kinder auf Gymnasien hatten Eltern, die als höchsten allgemeinen Schulabschluss einen Hauptschulabschluss oder keinen allgemeinen Schulabschluss besaßen.

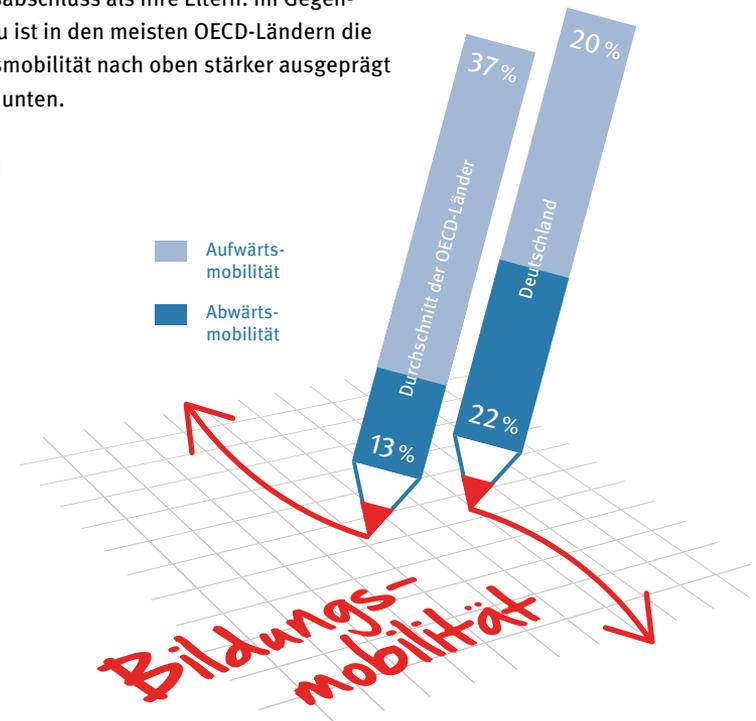
Bei Kindern, die auf Hauptschulen gingen, war es umgekehrt: Hier hatten nur 13 Prozent der Eltern Abitur oder Fachhochschulreife. 44,5 Prozent der Kinder lebten hingegen bei Eltern, die höchstens einen Hauptschulabschluss erworben hatten.

Quelle **K**

## In Deutschland überwiegt die „Abwärtsmobilität“

22 Prozent der Jugendlichen in Deutschland beenden ihre Ausbildung mit einem niedrigeren Bildungsabschluss als ihre Eltern. Im Gegensatz dazu ist in den meisten OECD-Ländern die Bildungsmobilität nach oben stärker ausgeprägt als nach unten.

Quelle **I**

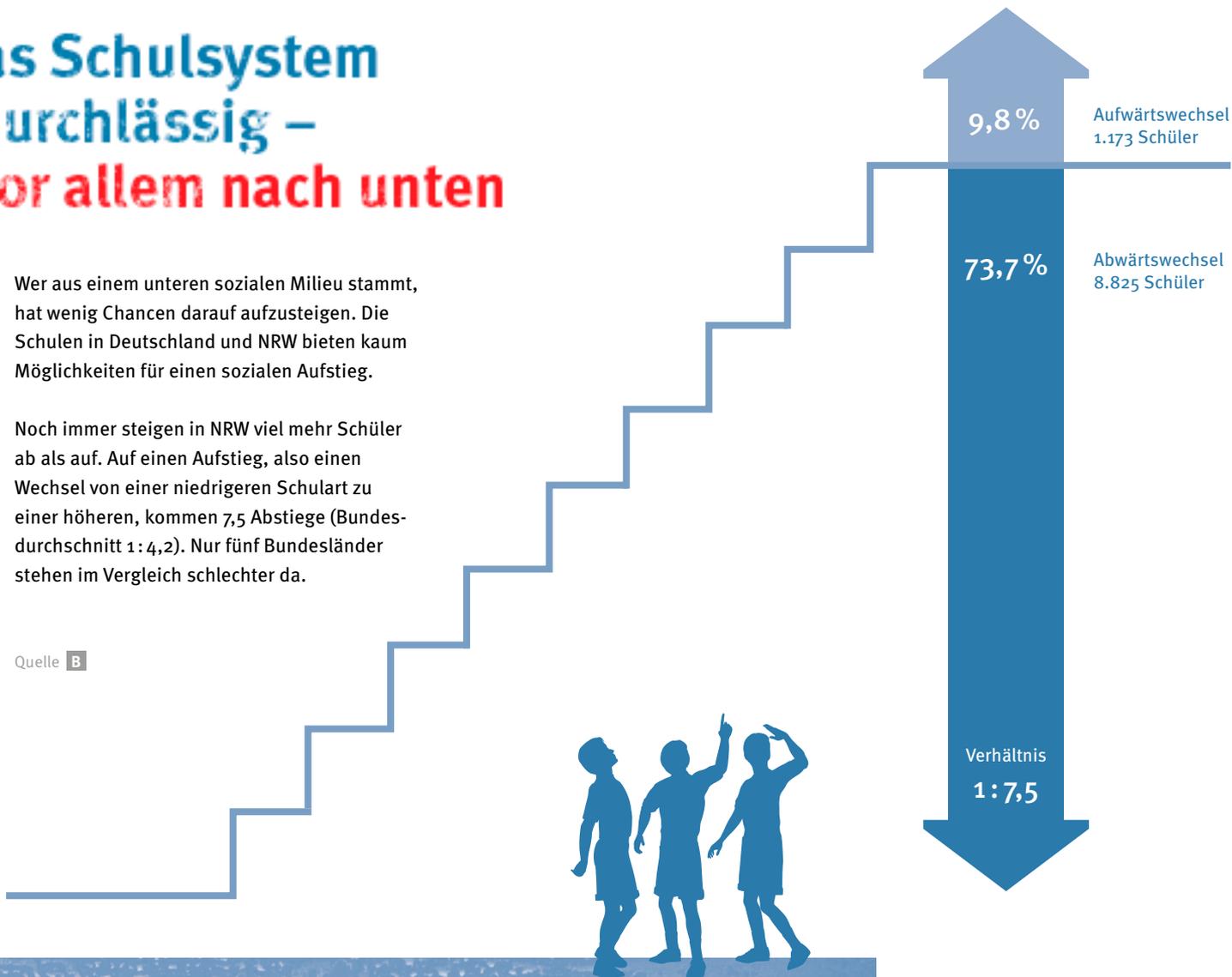


# Das Schulsystem ist durchlässig – vor allem nach unten

Wer aus einem unteren sozialen Milieu stammt, hat wenig Chancen darauf aufzusteigen. Die Schulen in Deutschland und NRW bieten kaum Möglichkeiten für einen sozialen Aufstieg.

Noch immer steigen in NRW viel mehr Schüler ab als auf. Auf einen Aufstieg, also einen Wechsel von einer niedrigeren Schulart zu einer höheren, kommen 7,5 Abstiege (Bundesdurchschnitt 1:4,2). Nur fünf Bundesländer stehen im Vergleich schlechter da.

Quelle **B**



# Übergang Schule – Beruf

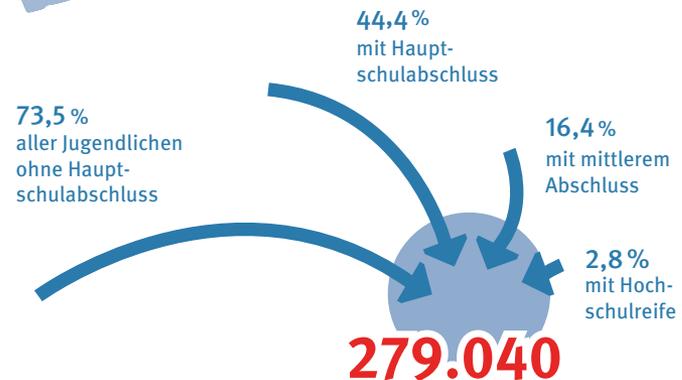
Auch soziale Faktoren  
sind entscheidend



Quelle **D G**  
und Erläuterungen S. 10

## Fast 280.000 Jugendliche landen im Übergangssystem

Im Übergangssystem Schule – Beruf sind schulische und berufliche Bildungsmaßnahmen zusammengefasst, die die Qualifikationen der Teilnehmenden verbessern, aber zu keinem anerkannten Berufsabschluss führen.



Quelle **B**

Jugendliche bundesweit im Übergangssystem

# Zu viele Jugendliche bleiben ohne Berufsabschluss



## 15,9 %

ohne Berufsabschluss  
in Deutschland (2011)



## 20,4 %

ohne Berufsabschluss  
in NRW (2011)

In NRW hatten 20,4 Prozent der Jugendlichen keinen Berufsabschluss – der dritthöchste Wert aller Bundesländer. Damit lag NRW deutlich über dem Bundesdurchschnitt (15,9 %).

Quelle **F**

Rund zwei Drittel der jüngeren Erwerbslosen mit Migrationshintergrund in NRW hatten 2011 keine abgeschlossene Berufsausbildung. Bei den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund waren es rund 56 Prozent.

Quelle **H**

## STECKBRIEF



**Besondere Risiken, ohne Abschluss zu bleiben, haben Jugendliche ...**

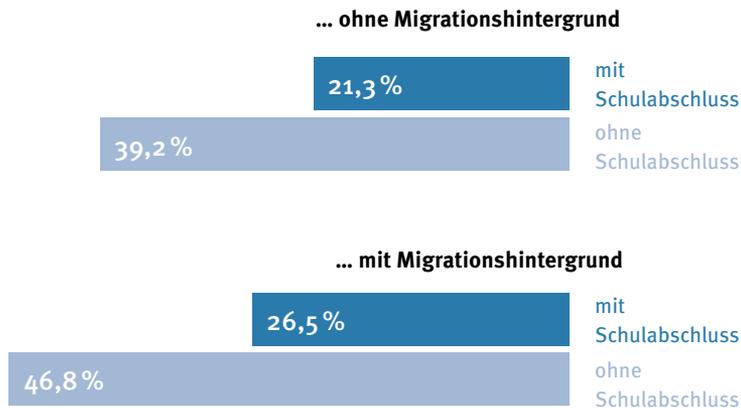
- > mit niedrigen schulischen Qualifikationen/schlechten Schulnoten
- > mit maximal Hauptschulabschluss
- > mit Eltern, die bereits keinen Berufsabschluss haben
- > mit Migrationshintergrund
- > die nicht in ihrem eigentlichen Wunschberuf ausgebildet werden
- > mit eigenen Kindern

Quelle **A**

# Bildung ist der Schlüssel gegen Armut

Jugendliche, die nur geringe Bildung oder keinen Abschluss haben, sind armutsgefährdeter als andere mit Schulabschluss oder Berufsausbildung. Für junge Menschen mit Migrationshintergrund und ohne Schulabschluss ist das Verarmungsrisiko sogar noch höher. Erwerbsarbeit ist immer noch die einzige Möglichkeit, um Armut zu vermeiden und somit finanzielle Mittel, Zeit und den Kopf frei zu haben für das, was ein gelingendes Leben ausmacht.

## Armutsgefährdung von Jugendlichen im Alter von 18 bis 25 Jahren ...



Quelle **K**

## Gesellschaftliche Folgekosten

Die schlechte Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt schließt nicht nur zahlreiche junge Menschen von gesellschaftlicher Teilhabe aus. Sie verursacht erhebliche gesellschaftliche Folgekosten.

**2.807.700.000.000 €**

– so viel Geld entgeht dem Bund schätzungsweise von 2010 bis 2090 (der Lebensspanne heute geborener Kinder), wenn weiterhin so viele Schüler zu den Bildungsverlierern gehören. Für NRW schätzen Experten die negativen Folgen unzureichender Bildung auf

**790.900.000.000 €**

Frühere und individuellere Förderung und mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem zahlen sich auch ökonomisch aus. Eine Bildungsreform ab 2010 würde das BIP bereits im Jahr 2035 um 1 Prozent steigern, im Jahr 2044 um 2 Prozent und 2070 um 6,5 Prozent.

Quelle **N**

## Literatur- und Quellenverzeichnis

A – Becht, Ursula/Walden, Günter: Duale Berufsausbildung ohne Abschluss – Ursachen und weiterer bildungsbiografischer Verlauf, in: BIBB-Report. Forschungs- und Arbeitsergebnisse aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung, Heft 21, 2013.

B – Bertelsmann Stiftung/Institut für Schulentwicklungsforschung der Technischen Universität Dortmund/Institut für Erziehungswissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Hrsg.): Chancenspiegel 2013.

C – Bundesagentur für Arbeit: Jugendarbeitslosigkeit nach Bundesländern, Juni 2013.

D – Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht – Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bonn 2012.

E – Calmbach, Marc/Thomas, Peter Martin/Borchard, Inga/Flaig, Bodo: Wie ticken Jugendliche? 2012. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland (Sinus-Jugendstudie), Düsseldorf 2011.

F – DGB-Bundesvorstand, Abteilung Bildungspolitik und Bildungsarbeit (Hrsg.): Bildungsgipfel-Bilanz. Die Umsetzung der Ziele des Dresdner Bildungsgipfels vom 22. Oktober 2008, Berlin 2012.

G – Gaupp, Nora: Wege in Ausbildung und Ausbildungslosigkeit. Bedingungen gelingender und misslingender Übergänge in Ausbildung von Jugendlichen mit Hauptschulbildung, Düsseldorf 2013 (Reihe edition der Hans-Böckler-Stiftung).

H – Arbeitsmarktreport NRW 2013. Sonderbericht: Situation der jungen Menschen (15 bis unter 35 Jahren) am Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Bottrop 2013.

I – Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Sozialbericht NRW 2012. Armuts- und Reichtumsbericht, Düsseldorf 2012.

J – OECD (Hrsg.): Bildung auf einen Blick 2012. OECD-Indikatoren 2012. Länderüberblick – Deutschland, Paris 2012.

K – Statistisches Bundesamt: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2010, Wiesbaden 2011; [www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschungKultur/BildungForschungKultur.html](http://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschungKultur/BildungForschungKultur.html) (letzter Zugriff 28.08.2013).

L – Statistisches Landesamt NRW: Pressemitteilung vom 25.03.2013.

M – Ulrich, Joachim Gerd/Krekel, Elisabeth M./Flemming, Simone/Granath, Ralf-Olaf: Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2012. Entspannung auf dem Ausbildungsmarkt gerät ins Stocken. BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September, Bonn 2012.

N – Wößmann, Ludger/Piopiunik, Marc: Was unzureichende Bildung kostet. Eine Berechnung der Folgekosten durch entgangenes Wirtschaftswachstum, Gütersloh 2009 (im Auftrag der Bertelsmann Stiftung).

O – UNICEF (Hrsg.): Vergleichsstudie zur Lage der Kinder in Industrieländern, Florenz 2013.

P – [www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/kinderundjugendliche/bildungschancen/karte\\_bildungschancen](http://www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/kinderundjugendliche/bildungschancen/karte_bildungschancen) (letzter Zugriff 28.08.2013).

### Erläuterungen Seite 7: Übergang Schule und Beruf

**„Harte“ Faktoren:** Merkmale der Schulbiografie (Schulabschluss, Schulleistungen, Schulschwänzen, Auf- und Abwärtsmobilitäten im Schulsystem) · Soziodemografische Merkmale (Migrationshintergrund, Geschlecht, Alter, Region) · Strukturelle Merkmale (Lage auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, konjunkturelle Lage, demografische Entwicklung)

**„Weiche“ Faktoren:** Kritische biografische Ereignisse (Umzüge und Ortswechsel, Krankheiten und Verletzungen, Elternschaft, Tod einer nahestehenden Person, belastende Erlebnisse in der Familie wie Trennung der Eltern oder häusliche Gewalt) · Soziale Interaktion (Familie, Freunde und Bekannte; Lehrer; Kollegen, Ausbilder/Betreuer und Vorgesetzte; Mitarbeiter von Beratungsstellen)

Quelle **D** **G**



## Über uns

Die Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen (LAG KJS NRW) ist die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Träger und Einrichtungen im Handlungsfeld Jugendsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen.

In unseren Einrichtungen beraten, fördern, begleiten, bilden, lehren und erziehen wir junge Menschen – all jene, denen der Weg zu einem gelingenden Leben erschwert oder versperrt ist: weil sie beispielsweise im Bildungssystem oder Erwerbsleben nicht Fuß fassen, von Straffälligkeit oder Wohnungslosigkeit betroffen sind. Auch die familiäre Situation, Krankheit oder Sucht können den Weg in ein gelingendes Leben erschweren.

Diese jungen Menschen unterstützt die Katholische Jugendsozialarbeit in NRW unter anderem in der Berufsorientierung und -vorbereitung, mit sozialpädagogisch begleiteten Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten, mit Bildungsangeboten und individueller Beratung und Begleitung. Damit will die Katholische Jugendsozialarbeit in NRW junge Menschen auf ihrem Weg zu einem gelingenden Leben begleiten – dazu gehören berufliche Integration und ein formaler Schulabschluss genauso wie gesellschaftliche, kulturelle und politische Teilhabe, persönliche und soziale Kompetenzen, sinngebende Werte für das Leben in der menschlichen Gemeinschaft und nicht zuletzt Wissen und Fertigkeiten.

## Herausgeberin

Landesarbeitsgemeinschaft  
Katholische Jugendsozialarbeit  
Nordrhein-Westfalen e.V. (LAG KJS NRW)  
Ebertplatz 1, 50668 Köln

Fon 0221/16 53 79-0  
Fax 0221/16 53 79-11  
E-Mail lag-kjs-nrw@jugendsozialarbeit.info  
Web www.jugendsozialarbeit.info  
www.bildung-persoendlich.de

Redaktion:  
Barbara Pabst (LAG KJS NRW),  
neues handeln GmbH

V. i. S. d. P.:  
Stefan Ewers

Gestaltung:  
neues handeln GmbH

Stand: August 2013

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit  
wurde im Text der Broschüre die  
männliche Form gewählt. Wir weisen  
ausdrücklich darauf hin, dass die  
weibliche Form immer mitgedacht ist.

